

Berlin, Freitag

Berliner

Börsen-Zeitung

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffes;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 4. December, Morgens 10 Uhr. (W. T.B.) Das Local der Börsenhalle ist mit Kaufleuten angefüllt. Man erwartet die Antwort des Senates an das Commercium. Ein Anschlag in der Börsenhalle hat bisher nicht stattgefunden, dagegen theilt ein Mitglied der Commerzdeputation privatim mit, dass der Rath, der bis 1 Uhr Mitternacht versammelt gewesen, den Vorschlag des Commerciums zur Creirung von 30 Millionen Papiergeld mit Zwangscours, um gute Wechsel damit discountiren zu können, nicht angenommen habe.

Marseille, 3. December. (A. H.) Der Courier in Malta vom 27. November meldet, dass die Elba am 24. November abgeseigt ist und an Legung des submarinischen Telegraphenkautes bis Corfu arbeitet. Ein Türkischer Admiral ist von Constantinopel nach dem Euphrat abgereist, um in demselben die Felsen sprengen zu lassen, welche die Schifffahrt der Dampfschiffe verhindern. Man versichert, die Pforte verlange erst die Räumung der Insel Perim, ehe sie ihre Einwilligung zu dem Durchstich des Isthmus von Suez geben wolle. In Persien haben sich die Unruhen über vier Provinzen ausgedehnt. Immer bedeutendere Massen von Turcomanen verwüsten die Provinz Asterabad. Der Bruder des Gouverneurs ist verwundet worden und ist in Zughunord blockirt. Truppen marschiren ihm zur Hilfe.

Madrid, 1. December. (A. H.) Man erwartet zahlreiche Festlichkeiten aus Anlass der Geburt des Infanten von Spanien.

Turin, 30. November. (O. C.) Paleocapa ist des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten enthoben und zum Ritter des Civil-Verdienst-Ordens und Minister ohne Portefeuille ernannt worden. An seine Stelle kommt der General-Director im gleichen Ministerium, Bona.

Venedig, 1. December. (O. C.) Die hiesige Gesellschaft zur Durchführung des Systems der Macadamstrassen in den Venetianischen Provinzen hat sich unter dem Vorsitze des Podestà Marcello definitiv constituirt. Die Handelskammer von Pavia hat ihre Schritte in Betreff der Beschleunigung des Baues der Eisenbahnstrecke Mailand-Pavia und der Verbindung derselben mit dem Sardinischen Eisenbahnnetz bei der Lombardisch-Venetianischen Eisenbahn-Gesellschafts-Direction erneuert.

London, 3. December, Mitternachts. (W. T.B.) Im Parlamente wurde bei vollen Häusern die Adresse debattirt. Im Unterhause beschuldigte Disraeli die Regierung, die Finanzkrisis sowohl wie die Zustände in Indien herbeigeführt zu haben. Disraeli will die Indemnitätsbill für die Bankmassregeln so lange verweigern, bis die Regierung die betreffenden Pläne mitgetheilt haben werde. Palmerston spricht sich gegen eine sofortige Mittheilung aus und erwähnt der Freundschaft Englands mit ganz Europa, die Zuverlässigkeit Frankreichs besonders hervorhebend. Lord John Russell kündigt dem Hause an, dass er von Neuem die Einbringung der Judenbill beabsichtige. — Im Oberhause wurde von den Lords Derby, Ellenborough, Overstone und Grey die Politik der Regierung in Betreff Indiens, sowie die Massregeln derselben in der Finanzkrisis angegriffen. Die Lords Granville und Argyll vertheidigen die Regierung. Schliesslich wurde die Adresse in beiden Häusern angenommen.

Unsere heutige Post.

— Wir kommen noch einmal mit wenigen Worten auf die vielbesprochene Banknoten-Conferenz zurück. Dieselbe scheint leider auf eine unbestimmte Zeit hin vertagt zu sein, und allerdings scheint neben dem Mangel an concreten Vorschlägen, welche den Verhandlungen wären zu Grunde zu legen gewesen, die principielle Opposition, welche von mehreren der grösseren Mittelstaaten wegen der Nichtzulassung Oesterreichs zu der Conferenz auch bei dieser Gelegenheit wieder erhoben worden ist, wohl die unmittelbare Veranlassung zu dieser Vertagung gegeben zu haben. Wir bedauern aufrichtig diesen Entschluss der Preussischen Regierung, denn der 1. Januar ist nahe vor der Thür, noch fehlt es an einer Kundgebung über eine vorläufige Suspendirung des mit diesem Datum eintretenden Verbots, wiewohl man mehrfach darauf glaubt hoffen zu dürfen; ja eine solche Suspendirung für einen kurzen Zeitraum würde auch, wie wir bereits gestern bemerkten, wenig helfen. Es scheint uns für den Augenblick nur ein Weg gegeben, aber auch geboten, weil Preussen unserer Meinung nach durch seine Zusagen und Versprechungen eine gewisse Verpflichtung zu einem ernstlichen Versuche einer Einigung vor dem 1. Januar übernommen hat. Es ist

nämlich unzweifelhaft ein Theil der Deutschen Staaten zu einer Einigung mit Preussen unbedingt bereit; es muss eine Verständigung mit diesen vor Allem angebahnt und dadurch eine Basis für eine Gesamt-Einigung gefunden werden. Das Bedürfniss, ja die Nothwendigkeit eines Zutritts wird für die übrigen Staaten schnell genug eintreten, so dass an einer schliesslichen Einigung zwischen sämmtlichen Zollvereinsstaaten gar nicht zu zweifeln ist. Aber es bedarf eben einer That, einer entschlossenen That, es bedarf eines concreten Anfangs mit dieser Einigung statt des jetzt beliebten passiven Gehenslassens, wie die Dinge eben, und zwar sicherlich sehr zum Schaden des Deutschen Handels, gehen wollen.

— Wie uns aus verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, geht man in Bremen mit dem Plane um, daselbst eine Waaren-Creditbank zu errichten. Das Statut der Gesellschaft ist bereits vollendet und soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

— In Dessau ist schon mehrfach die Gründung einer Gewerbe-Bank in Anregung gebracht worden; wie man mir von dorthier meldet, darf das Inslebentreten dieses für den Gewerbestand so wichtigen Instituts jetzt als gesichert angesehen werden und steht bereits zum 9. December eine General-Versammlung der vorläufigen Begründer bevor, in welcher die Wahl des Vorstandes stattfinden soll.

— Wir haben zu den bisher gemeldeten Concurs-Eröffnungen über hiesige Firmen heut leider noch fünf neue hinzuzufügen. Es sind die Fallissements des Wollenwaaren- und Tücherfabrikanten Lazarus Piorkowsky, des Plüschfabrikanten Nachmann Hirach Neumann, Firma N. H. Neumann, des Webermeisters und Fabrikbesizers Carl Wilh. Heintz Hartmann, der Wachstuch- und Rouleaux-Fabrikanten David Herrmann und Adolph Lehmann, Firma Herrmann & Lehmann und des Kaufmanns Isidor Naumann, Firma I. Naumann & Comp. Es scheint sich überhaupt die Krisis mit jedem Tage mehr auf den kleineren Waarenmarkt zu ziehen und in diesen Sphären zahlreiche Opfer zu fordern. Zwei hiesige Firmen aus diesen Kreisen, von deren Stockungen man heut sprach, nennen wir nach dem von uns angenommenen Grundsatz noch nicht, da es zu formellen Zahlungseinstellungen noch nicht gekommen ist. Ein hiesiger Wollenwaarenhändler, an dessen etwas mysteriöses Verschwinden mannigfache Schlussfolgerungen geknüpft worden waren, hat sich wieder eingefunden und seine Zahlungen heut glatt wieder aufgenommen.

— Die heut aus Hamburg hier vorliegenden Nachrichten lauten abermals nicht günstig. Wenn auf der einen Seite allerdings auch einzelne der momentan insolvent gewordenen Häuser ihre Zahlungen wieder aufgenommen haben, namentlich die beiden Firmen L. F. Lorent am Ende et Comp. u. Conrad Warnicke, so wird doch gleichzeitig auf der andern Seite wiederum von neuen Zahlungseinstellungen gemeldet und dabei in den uns vorliegenden von unterrichteter Stelle kommenden Briefen hinzugefügt, dass, wenn eine gründliche Hilfe nicht bald und schnell komme, die Krisis leicht noch grössere Häuser in den Kreis der Mitleidenschaft hineinziehen könnte. Als zu momentanen Zahlungseinstellungen geübtigt, werden uns zu der langen Reihe von uns bereits gegebener Firmen heut folgende neue Hamburger Häuser hinzugefügt: Octavio Rudolph Schröder et Eiffe, Krutisch et Co., Wolf et Karpel, Görner et Co., Mankiewicz et Frhm, Hubert et Haupt, Zacharias et Wondt. Gleichzeitig bestätigt man das Fallissement von H. Prausnitz in Görlitz, und aus Amsterdam und Rotterdam waren, wie uns heut unser Kölner Correspondent bestätigt, Nachrichten von einzelnen Zahlungseinstellungen hier eingegangen.

— Man erzählt davon, dass der Hamburger Senat sich in formeller Weise an die Preussische Regierung um Hilfe gewandt habe, und fügt hinzu, dass der Senator Möhring hier eingetroffen sei, um darauf bezügliche Verhandlungen zu führen. Trotzdem an der Börse bereits Details über die Unterhandlungen selbst erzählt wurden, geben wir dennoch die Nachricht nur mit Reserve, es es uns noch nicht hat gelingen wollen, irgend welche positive Data in dieser Beziehung in Erfahrung zu bringen. Heut Abend begeben sich übrigens, wie wir hören, die Chefs mehrerer grossen hies. Häuser, worunter man von Neuem die Herren Mendelssohn und Robert Warschauer und auch den General-Agenten der Preussischen Bank, Herrn M. D. Volkmar nennt, nach Hamburg, und bringt man dies mit eingeleiteten Negotiationen wegen Aufnahme einer Anleihe in Verbindung, schliesst auch aus dem Umstande, dass sich der Letzter-

wähnte unter den nach Hamburg Reisenden befindet, auf eine Wahrscheinlichkeit, dass die Preussische Bank den Verhandlungen nahe stehe.

— Es ist morgen, woran wir noch besonders erinnern möchten, der letzte Tag für die Leistung der auf die Rhein-Nahbahn-Actien angeschriebenen Einzahlung, wobei wir übrigens noch besonders bemerken, dass von den hiesigen Actionären zum bei Weitem grössten Theile dieselbe bereits erfolgt ist, so dass die vielfach ventilirte Rechtsfrage wegen Verpflichtung der gegenwärtigen Inhaber zur Zahlung hoffentlich nur in sehr wenigen Fällen eine praktische Bedeutung erlangen wird.

— Die Verhandlungen wegen Herstellung eines Creditvereins am hiesigen Orte ruhen vollständig. Jemehr die tägliche Erfahrung lehrt, dass die im Augenblick hier namentlich kleinere Geschäftsleute, und vor Allem viele Waarenhändler, bei denen die Stockungen schon durch eine nicht allzugrosse Summe beseitigt werden könnten, unter der Krisis leiden, um so mehr bedauern wir, dass man sich bewegen gefunden hat, von der Bildung eines solchen Vereins Abstand zu nehmen, da deraelbe unzweifelhaft nach diesen Richtungen hin sehr viel Gutes hätte wirken können.

— Der Umstand, dass überaus zahlreiche Wechsel zur Zeit von Hamburg aus hierher zurückkommen, ohne dass sie lediglich aus dem Grunde, dass die Hamburger Notare wegen des zu grossen Andrangs zum Protestiren die Zeit nicht gewinnen können, mit einem Protest versehen sind, hat hier eine Menge von Differenzen in Beziehung auf die Verpflichtung zur Zahlung zur Folge. Es kann zwar Niemand nach der Deutschen Wechselordnung zu einem Sicherheits-Proteste gezwungen werden, aber eben so wenig kann unserer Meinung nach die Frage nicht zweifelhaft sein, dass, insofern ein solcher Protest nicht erfolgt ist, der Wechselinhaber kein Recht hat, sich an seinen Vordermann in wechsellässiger Weise wegen Leistung der Zahlung zu halten. Wo diese Zahlung in solchen Fällen nicht aus gutem Willen geleistet wird, wird sich eine Verpflichtung dazu schwerlich begründen lassen.

— Wie die „H. B. H.“ erfährt, hat Oesterreich Einladungen zu einer Conferenz in Wien auf den 15. December ergehen lassen, um die Punkte in Berathung zu ziehen, in welchen der Oesterreichische Vertrag mit dem Zollverein einer Erweiterung unterzöglich ist. Die Conferenz selbst wird indes wohl erst nach dem 15. Januar in Thätigkeit treten und etwa 3 Monate dauern. Die Regulirung der Deutschen Geldverhältnisse wird vermuthlich erst nach dem Schlusse dieser Conferenz angebahnt werden.

△ Breslau, 3. December. Die Zinkergewinnung Schlesiens, welche bis jetzt sich ausschliesslich auf das Tarnowitzer Bergamtsrevier beschränkt, beträgt mehr als sechs Siebentel der totalen Zinkergewinnung der Monarchie: so stellt sich wenigstens das Ergebnis der Betriebsverhältnisse der Galmeigruben zu Ende 1856; denn es wurden in diesem Jahre auf 40 Gruben Schlesiens, auf welchen überhaupt 4258 Arbeiter beschäftigt waren, 3,899,818 Ctr. Galmei zum Werthe von 1,898,810 \mathcal{R} gewonnen, d. h. 232,718 Ctr. u. 36,312 \mathcal{R} Werth mehr als 1855, während die Gesamtförderung von Zinkernen in der Monarchie sich 1856 auf überhaupt 4,532,493 Ctr. im Werthe von 2,163,453 \mathcal{R} , im Jahre 1855 aber nur auf 4,287,293 Ctr. und 2,134,110 \mathcal{R} Werth belief. Die Zunahme der Produktion in 1856 fällt daher fast ausschliesslich der Provinz Schlesien zu und wurde hauptsächlich veranlasst durch die hohen Zinkpreise, welche im Jahre 1856 auf dem Breslauer Marke zwischen 7 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} 8 \mathcal{D} und 8 \mathcal{R} 7 \mathcal{S} 4 \mathcal{D} standen und eine durchschnittliche Höhe von 7 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} 7 \mathcal{D} , also 19 \mathcal{S} 1 \mathcal{D} mehr als im Vorjahre erreichten. In 1857 setzten die Zinkpreise in Breslau fast mit derselben Höhe ein, die sie 1856 erreicht hatten, erreichten ihre höchste Höhe im März u. September d. J. mit 9 \mathcal{R} 18 \mathcal{S} und gingen unter dem Drucke der Ostindischen Ereignisse und der Schwierigkeiten des Discounts von October an bis jetzt allmählig auf 8 \mathcal{R} zurück, ein Preis, der immer noch fast das Doppelte der im Anfange dieses Jahrzehnts gültigen Preise bildet. Allerdings war der durchschnittliche Werth der Galmeierze in 1856 nur 12 \mathcal{S} 0, \mathcal{R} \mathcal{D} , als 3 \mathcal{S} 2, \mathcal{R} weniger als 1855; der Grund dafür liegt aber nicht in einem etwaigen geringeren Zinkgehalt der geförderten Erze, sondern lediglich in der durch die Steigerung der Hüttenkosten herbeigeführten Ermässigung der Galmeiwerthe. Den höchsten Werth in der Monarchie hatten 1856 die im Saarbrücker Reviere geförderten Galmeierze mit 18 \mathcal{S} 3, \mathcal{R} \mathcal{D} ; der Durchschnittswerth der Galmeierze in der Monarchie überhaupt belief sich auf 14 \mathcal{S}

3. A. Beliebig waren 1856 in Schlesien überhaupt 97 Galmeigrubenwerke, von denen aber 57 fristeten. Die bedeutendsten Förderungen hatten hauptsächlich die der Gesellschaft: „Georg von Gieseher Erben“ gehörigen Gruben, von denen eine, die Scharleygrube, über 1 Mill. fl. förderte; drei andere Gruben förderten jede über 500,000 fl., zwei über 100,000 fl., drei über 50,000 fl. und alle übrigen weniger. Von den gewerkschaftlichen Antheilen wurden 1856 überhaupt 733 2/3 fl. Gälmei mit einem Werthe von 1,978,831 fl. 2/3 nach den Hütten abgeföhrt, der Quantität nach 102,386 fl. mehr, dem Werthe nach für 36,738 fl. weniger als 1855. Diese Werthverminderung ist nicht auf den gleichgebliebenen Zinkgehalte der Erze v. durchschnittlich 16 % ebenfalls lediglich durch den Einfluss der schon oben bemerkten Steigerung der Hüttenkosten. Auf mehreren der bedeutenderen Galmeigruben werden in nicht unerheblichem Grade nebenbei Bleistoff und Bleiwäürze, Bleihärschlich und Bleierde gewonnen, welche 1856 ein Quantum von überhaupt 5438 fl. Schmelzgut erreichten und nach den von der Hütte an die Königliche Friedrichsgrube entrichteten Preisen 24,313 fl. Werth hatten. Im Waldenburger Bergamtsbezirke bricht man auf den Blei-, Kupfer-, Zinn- und Arsenikz führenden Gängen und Lageru des Gneuses, der Hornblendeschiefer, grünen Schiefer, Thonschiefer, und der deronischen Abtheilung des Ueberganggebirges häufig Zinkblende von zuweilen recht hohem Silbergehalt. Obgleich aber diese Zinkblende bei der Gewinnung der Blei-, Kupfer-, Zinn- und Arsenikerze mitgewonnen werden muss, und obwohl einige jener Gruben in der unmittelbaren Nähe der Niederschlesischen Steinkohlenzechen liegen: so hat es doch bisher nicht gelingen wollen, die Aufmerksamkeit der Bergbaubehörden der Verwerthung der Zinkblende Niederschlesiens mit Erfolg zuzuwenden. Galmeigruben giebt es im Waldenburger Reviere nicht, und in Oberschlesien wird Zinkblende nicht gefördert.

† Köln, 3. December. Alle Zahlungseinstellungen, wie sie in der letzten Zeit stattgefunden haben, sind für unsern Platz bis jetzt ohne alle bedenklichen Einwirkungen geblieben. Die Stockungen in Amerika und England, die alles Unheil über uns gebracht haben, konnten deshalb die hiesigen Verhältnisse nicht beröhren, weil wir mit diesen Staaten kein Exportgeschäft unterhalten. Selbst die Verlegenheiten in Berlin und Hamburg werden uns bei einem noch grösseren Umfange nur wenig beröhren. Hauptsächlich ist es bekanntlich das Getreide- und Waarengeschäft, welches das Contingent auf der Insolventenliste stellt. Nun stehen wir aber in diesem Jahre mit keiner dieser Städte in diesen Artikeln in einem engeren Rapport. Wir sind vielmehr vornämlich mit Holland liirt, weshalb es denn auch nicht auffallend zu erscheinen braucht, dass bei dem gestern ausgebrochenen Fallissement des Hauses de Kouper & Co. in Rotterdam der hiesige Platz mitbetheiligt ist. Doch sind die hiesigen Bethheiligten derart gestellt, dass sie diesen Verlust leicht verschmerzen können. Was genirt es z. B. den Schaaffhausen'schen Bank-Verein, wenn derselbe bei einem Fallissement mit 50,000 Gulden theilhaftig ist. Inwiefern der hiesige Platz bei der Zahlungseinstellung eines Amsterdamer Hauses participirt, lässt sich für heute noch nicht beurtheilen. Jedenfalls können wir es als unrichtig bezeichnen, dass dabei eines unserer ersten Bankierhäuser, nämlich S. Oppenheim jun. & Co. zu kurz komme, wie denn auch die Mittheilung alles Grundes entbehrt, dass das genannte Haus durch die Verlegenheiten in Berlin und Hamburg in bedeutenden Schäden gerathen sei. Es lässt sich übrigens nicht leugnen, dass auch unser Platz in diesem Jahre aus anderen Gründen bedeutend verlieren wird. Sind ja doch sämtliche Waarenpreise in der letzten Zeit auf's Doppelte hinaufgeschwindelt worden. Die theuren Waaren liegen jetzt unverkäuflich in den Magazinen und gehen im Preise ebenso zurück, wie sie vorher getrieben wurden. Wenn auch der gänzlichen Entwerthung derselben durch die Beleihung bei der Königlichen Bank vorgebeugt ist, so werden wir doch noch weitere Rückgänge zu notiren haben. Dessen ungeachtet wird demjenigen, der in sich gesund ist, durch diese Massnahme der Bank Gelegenheit geboten, sich allmählig seiner Verbindlichkeiten zu entledigen, und da unter der hiesigen Geschäftswelt kein einziges Haus bekannt ist, welches am Siechthum leidet, so kann man mit ziemlicher Zuverlässigkeit annehmen, dass wir kein Opfer zu beklagen haben werden.

○ Hamburg, 3. December. Unausgesetzt sucht man hier nach Mitteln und Wegen, den Verlauf der Krisis zu erleichtern und zu retten, was zu retten ist. Unsere Local-Blätter sind demgemäss angefüllt mit Vorschlägen und Fingerzeigen, unter denen namentlich der Vorschlag, im Auslande eine Anleihe zu contrahiren, gegenwärtig am häufigsten vorkommt. Die Anstrengungen des Garantie-Disconto-Vereins erweisen sich bekanntlich als ziemlich nutzlos, auch die auf Waaren fundirten Kammerscheine finden keine willigen Nehmer, und selbst erster Disconto ist nicht zu begeben — was kann da Anderes helfen, als eine Anleihe? Man berechnet die Höhe der laufenden Wechsel, wie ich Ihnen bereits gemeldet habe, auf 400 Mill. fl.; ausserdem lagern für etwa 200 Millionen Waaren; bei den ersteren dürfte ein Betrag von 10 %, bei den letzteren von wenigstens 30 % Verlust das Resultat der Krisis sein, das macht im Ganzen 100 Mill. fl., die Hamburg zu tragen hat. Dieser Summe gegenüber sind die 14 Mill. des Garantie-Vereins und die 15 Mill. Kammerscheine natürlich ein Tropfen auf einen heissen Stein. So drängt Alles nach einer Anleihe hin, die (wie bereits telegraphisch gemeldet wurde) heute auch an der Börse in Vorschlag gebracht wurde; der Senat wird die Frago discutiren. Allerdings sind die Zeitverhältnisse für eine Anleihe im

hohen Grade ungünstig, allein man rechnet hier darauf, dass Deutschland die Nothwendigkeit erkennen wird, Hamburg zu Hülfe zu kommen, weil Hamburg bisher der ruhmvollste Repräsentant des Deutschen Handels war. Dass auch die Solidität noch nicht von Hamburg gewichen ist, zeigt die Festigkeit, womit der Senat jedem Ansinnen wegen einzelner Ausnahmemaassregeln, wie in Bezug auf Art. 29 der allg. Deutschen Wechselordnung, entgegengetreten ist. Täuscht die Hoffnung auf Deutschlands Hülfe, so muss Hamburg selbst Hülfe suchen. Eine 100 Millionen müssen beschafft werden, und man der Verlust, den der Brand verursacht, durch die Abgabe gedeckt werden konnte, so muss man jetzt eben so gut geschehen können. Damals handelte es sich um Haus und Hof, heute handelt es sich um Ehre und Reputation. Was würden Hamburg seine prächtvollen Häuser nutzen, was würde die Stadt, was der kleine Staat noch sein, wenn sich der Verkehr andere Bahnen suchen muss, auf denen er mit derjenigen Sicherheit sich ansprechen kann, die ihm die Verbindung mit Hamburg nicht mehr gewährt, — wenn jenes Manco von 100 Mill. nicht gedeckt, wenn das Ausland nicht vor Schaden bewahrt bleibt.

W* Frankfurt a. M., 2. December. In der jüngsten Verwaltungsrathssitzung der Darmstädter Bank soll es ziemlich stürmisch hergegangen sein. Die sogenannte Kölner Partei stand den Frankfurter und übrigen Verwaltungsräthen schroff gegenüber und soll sogar mit dem Austritt gedroht haben. Ich zweifle nicht, dass diese Nachrichten, die man am Ende nicht beweisen kann, andererseits dementirt werden; ich kann Sie aber versichern, dass sie aus sehr guter Quelle stammen. Gegenstand der Meinungsverschiedenheit war die vorzunehmende Directorwahl. Herr G. Müller aus Karlsruhe, dem man endlich in Folge Majoritätsbeschlusses die erledigte Stelle anzubieten beschloss, war der Candidat der Kölner Herren. Herr Müller, der sehr geehrte Chef des angesehenen Bankhauses G. Müller & Cons. in Karlsruhe, hat übrigens bis jetzt noch nicht angenommen, man kann also noch nicht sagen, dass die Präsidial-Directorstelle definitiv besetzt sei. Man hat übrigens, wie ich weiter höre, gleichzeitig beschlossen, das Müller'sche Bankgeschäft in eine Commandite der Darmstädter Bank umzuwandeln. Die von einem hiesigen Blatte gebrachte Nachricht, dass man die Superdividende auf 4 % festgesetzt habe, ist rein aus der Luft gegriffen. Es soll gar nicht die Rede davon gewesen sein, welche Dividende das ablaufende Jahr ertrage, doch ist man hier allgemein der Ansicht, dass die Lage des Instituts unter allen Creditanstalten noch die gesundeste sei. Bei Feststellung der Dividende wird ein Activposten voraussichtlich schwer abzuschätzen sein. Die Darmstädter Bank hat nämlich an verschiedene Mainzer Häuser noch 14-15,000 Berechtigungscheine zu 58 fl. Stück zu liefern, welche also einen Betrag von 8-900,000 fl. repräsentiren, aber im Augenblick fast werthlos sind. Es fragt sich nun sehr, ob jene Herren bei aller Geneigtheit, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, sich sehr beeilen werden, diese enorme Summe zu bezahlen. Dass einige darunter nicht im Stande sind, ihren Antheil zu übernehmen, ist notorisch bekannt. Da man nun allgemein der Ansicht ist, dass die Bank nicht gerichtlich gegen die Betreffenden einschreiten werde, auch der Erfolg eines solchen Schrittes immerhin zweifelhaft bleibt, so scheint mir der grosse Gewinn, der mit Posaunenstössen im Frühjahr als aus der Begebung der Berechtigungscheine hervorgegangen der Welt verkündet wurde, sehr problematisch geworden zu sein. Bisher hoffte man immer auf eine Verlängerung des Termins für die Berechtigungscheine, aber auch diese Hoffnung verliert mit jedem Procente, welches die Actien vom Paricours abwärts gehen, an Werth. — Ueber die Meininger Creditbank vernehme ich, dass sie den übrigen Instituten mit gutem Beispiel vorangehen und demnächst einen in alle Details eingehenden Status veröffentlichen will. Man will sogar die Effectenbestände specificiren und behauptet, dass der volle Pariwerth der Actien heute noch im Portefeuille sei (cf. unsere gestrige Frankfurter Correspondenz). Da hiesige Capitalisten vermöge ihres Vertrauens zu den Gründern bei dieser Bank wirklich stark interessiert sind, so ist man auf diese Veröffentlichung gespannt.

○ Mannheim, 30. November. Zwei der wichtigsten Vorlagen, welche bis jetzt der Zweiten Kammer unseres Landtages durch den Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrath Regensauer, gemacht wurden, betreffen das ordentliche Budget für 1858 und 1859, sowie die Erhöhung der Beamtenbesoldungen. Was diese letztere betrifft, so motivirte die Regierung dieselbe namentlich dadurch, dass die Besoldungen der höhern und mittleren Beamten jetzt noch meistens so wie vor 30 Jahren normirt seien, während der Werth des Geldes inzwischen 10 bis 20 % gefallen resp. um so viel die Werthe aller Lebensbedürfnisse gestiegen seien, ein Verhältniss, das gerade für Diejenigen besonders drückend sei, deren Einkommen, wie bei den Beamten, in fest bestimmten Geldleistungen bestehe. Demnach sollen, u. zwar für jetzt die Besoldungen bis 3000 fl. aufwärts, um 200 fl. erhöht werden, mithin die von 3000 fl. auf 3200 fl., von 2800 fl. auf 3000 fl., von 2 00 fl. auf 2200 fl. u. s. w. Die Aufbesserung soll auch in entsprechender Weise für die Gagesätze der Officiere vom Obersten abwärts sowie auch in Betreff der niederen Militärbeamten u. s. w. stattfinden, während die nicht unmittelbaren Staatsdiener, z. B. auch Schullehrer, ihr Dienstesinkommen um 10 % erhöht erhalten sollen. — Was das ordentliche Budget betrifft, so ist der ordentliche Staatsaufwand für 1858 auf 10,659,264 fl. (181,658 fl. höher als 1857), und der für 1859 auf 10,644,181 fl. berechnet. Da nun die ordentlichen Reineinnahmen sich bedeutend gehoben haben, und ihr Voranschlag für 1858 u. 1859 10,816,226

fl. beträgt, so ergiebt sich trotz des Mehrbedarfs noch für diese beiden Jahre nur ein Plus von 220,007 fl. — Wie ich aus guter Quelle höre, wird die Militärcommission in einer der nächsten Sitzungen der Bundesversammlung ihren Bericht wegen der stehenden Eisenbahnbrücke Coblenz-Waldshut behufs Baues der Eisenbahn zwischen Waldshut und Twigg bei Brugg erstatten und sich in mündlicher Beziehung für den Bau der gedachten Eisenbahnbrücke aussprechen. — Am 26. d. M. fand die ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Waghäusel statt, und wurde auf derselben die Dividende auf 18 %, mithin auf 2 fl. 4 Schilling festgesetzt. — Bekanntlich hat der Verwaltungsrath der hier domicilirenden Badischen Wollmanufaktur auf Grund des § 61 der Statuten die Emission der 2. Serie der Actien mit 400,000 fl. beschlossen. Statutenmässig steht den Actionären das Recht zu, für je zwei Actien eine neue al pari zu beanspruchen, während übrigen auch den Nichtactionären freisteht, auf Actien dieser zweiten Serie al pari zu subscribiren, doch so, dass sie erst dann berücksichtigt werden, wenn das Actiencapital und so weit es durch die Anmeldungen der Actionäre nicht erschöpft wird. Bei der Subscription der Actien sind 10 % des Nominalbetrages baar oder in Werthpapieren zum Tagescourse zu deponiren. Die Anmeldungen hier geschehen bei Jos. Köster & Co. und W. H. Ladenberg & Söhne, und wird spätestens am 15. Januar künftigen Jahres das Resultat der Subscription mitgetheilt. Bis 5. Januar haben sich die Actionäre zu erklären, ob sie von ihrem Vorrecht Gebrauch machen wollen. — Der Verein zur Errichtung eines Melanchton-Denkmales in Wittenberg hat auf Antrag des Prälaten Dr. Ullmann beschlossen, in der Stadt Bretten (Bezirksamt Bretten), der Vaterstadt Melanchton's, demselben eine Büste zu errichten. — In der am 25. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Karlsruher Maschinenfabrik wurden für Zinsen und Dividenden 3 % festgesetzt, ein Ergebnis, das zum grossen Theil durch die während des laufenden Jahres eingetretene Störung im Betriebe herbeigeföhrt wurde.

○ Wien, 2. December. Heute schien die Börse anfangs eine steigende Tendenz annehmen zu wollen; aber noch vor Eröffnung des Mittaggeschäfts trat eine Aenderung in der Stimmung ein. Die Nachrichten aus Hamburg, die gestern sowohl in Paris als in Berlin deprimirend wirkten, nehmen hier immer mehr die allgemeine Aufmerksamkeit unserer merkantilen Kreise in Anspruch, und man verhehlt sich nicht mehr, dass die freundlichere Auffassung, der man sich von mehreren Seiten über die Hamburger Verhältnisse bereits hingab, eine sehr verfrühte war. Auch die Nachricht, dass bei Zahlungseinstellungen in Hamburg in behördlichem Wege ein dreimonatliches Moratorium bewilligt werden solle, machte an der heutigen Börse keine gute Wirkung, weil man darin nur eine Verlängerung des gegenwärtigen traurigen Zustandes erblicken wollte. Der Werth der heute für Hamburger Rechnung verkauften Nordbahn- und Creditactien wird auf fast 2 Millionen Gulden veranschlagt. Credit schlossen 194, Nordbahn 176 1/2, Staatsbahn 277. Junge Bahnen waren billiger ausbezogen, ungeachtet sich das Gerücht erhält, dass durch Bewilligung eines Lotterie Prioritätsanlehens die Promessenfrage in nächster Zeit einer günstigen Erledigung entgegengeht. Devisen waren wenig verändert, nur London und Hamburg stellten sich höher. Dagegen war Silber in Folge des abnehmenden Exports in der Levante billiger zu haben.

□ Wien, 1. December. Man hat der gegenwärtigen Geldkrisis gegenüber und um den Geldmarkt nicht noch mehr durch neue Einzahlungen, namentlich auf die Actien der jungen Bahnen (Theiss- und Westbahn) zu drücken, allerlei Projecte eronnen, die indessen schwerlich den beabsichtigten Erfolg haben dürften. So habe ich Ihnen noch jüngst gemeldet, dass der Verwaltungsrath der Theiss- und Westbahn-Gesellschaft mehrfache Vorschläge bei dem Finanzminister gemacht habe, deren einer darauf hinausläuft, das zum Weiterbau der gedachten beiden Bahnen erforderliche Capital durch ein mit einer Lotterie verbundenes Prioritätsanlehen herbeizuschaffen. Bekanntlich sind auf die Actien der erwähnten beiden Bahnen erst 30 % eingezahlt, und bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes müsste das Ausschreiben einer neuen Einzahlung bedenklich erscheinen; die vorhandenen Mittel reichen aber kaum bis zum Frühjahr für den Weiterbau aus, und dass man diesen selbst suspendiren sollte, dürfte kaum ein Vernünftiger im Interesse der Actionäre anrathen können. Man hat nun als bestes Anknüpfungsmittel bis jetzt vorgeschlagen, die Actien beider Unternehmungen um 1/2 zu redaciren, und würde danach die bereits eingezahlte Summe, dem alsdann noch verbleibenden Rest gegenüber, sich auf 50 % stellen. Da nun die Statuten für den Fall einer Einzahlung von 50 % die Aufnahme eines Anlehens gestatten, so würde unter jener Voraussetzung der Contrahierung des beabsichtigten Prior.-Anlehens mit Lotterieverbindung allerdings nichts im Wege stehen. Es möchte jedoch mit diesem Plane ein anderer und weit dringender concurriren, der nämlich, die Bankvalutafrage endlich in Angriff zu nehmen, um die Nationalbank in die Lage zu versetzen, ihre Baarzahlungen wieder aufnehmen zu können. Hierzu würde ein Lotterieanlehen, dessen Sicherheit durch die der Bank überwiesenen Nationalgüter garantirt würde, das sich am meisten empfehlende Mittel sein. Zwei Lotterieanlehen würden aber selbstverständlich die hier und dort beabsichtigten Wirkungen aufheben, und da es ohne Frage das dringendste Bedürfniss ist, durch Herstellung unserer Valutaverhältnisse das Vertrauen vollständig zurückzuführen, so möchte es nothwendig erscheinen, vor allen Dingen diese Herstellung durch ein Lotterieanlehen der Bank zu erwirken und jenes für die jungen Bahnen projectirte noch

hinanzuschließen. Am 5. d. M. findet die öffentliche Verbrennung der eingelagerten Obligationen der älteren Staatsanleihe statt. Die Verrentung für 1856 in der Summe von 5,586,040 fl. statt. Wie jetzt der Vorstand der obersten Rechnungscontrole-Rehörde bekannt macht, werden zugleich die für 1855 und 1856 zur Verteilung bestimmten Obligationen der neuen Staatsanleihe mit verbrannt werden, und zwar 759,200 fl. des 5 % Anlehens von 1851 Lit. A., 207,800 fl. desselben Anlehens Lit. B., 830,000 fl. des Bankanleihe-Anlehens von 1852, sodann 367,000 fl. von der Convertirungsschuld und endlich 250,000 fl. vom Silberanleihe 1854, im Ganzen 2,414,000 fl.

Paris, 21. December. Die Fallimente in Deutschland und die minder günstigen Nachrichten von London schüchtern die Speculation ein und Rente eröffnete mit 20 c. Baisse zu 67,20, 67,35, später hoben sich die Course und stieg Rente auf 67,50 und 67,55. Die beiden Londoner Notirungen kamen $\frac{1}{2}$ niedriger zu 91-91 $\frac{1}{2}$. Credit mobilier wich auf 74 $\frac{1}{2}$, ging später auf 750. Oesterreicher wichen auf 660-655 und hoben sich dann auf 662,50. Eisenbahnen eröffneten sehr flau. Die Hausse der letzten Woche veranlasste zahlreiche Realisationen, doch wurden die Course wieder fester, als die Liquidation sich ihrem Ende näherte, und in der letzten halben Stunde zogen die Course stark an. Man sagte, die Eisenbahngesellschaften hätten sich mit dem Bankrathe wegen der Vorschussbedingungen auf Obligationen geeinigt. — Schluss-Course: 3 % Rente 67,65. 4 $\frac{1}{2}$ % Rente 90,70. Bank-Actien 3000. Credit-mobilier 750. Orleans 1300. Nord 902,50, neu 737,50. Ost 660. Paris-Lyon-Mittelmeer 865, neu 855. Süd 530. West 655. Oesterr. 667,50. Victor-Emanuel 425. Lombard 595. Franz-Joseph 470.

London, 2. December. Gestern wirkten ein paar Momente zusammen, um die Fonds $\frac{1}{2}$ % zu drücken. Nachfrage nach Silber für Hamburg in Folge der dortigen Handels-Krise, so wie Zweifel daran, ob die Bank von England während der bevorstehenden Schliessung der Übertragungs-Bücher ihre gewöhnlichen Vorschüsse auf Stocks leisten werde, scheinen die Hauptursachen der gedrückten Stimmung gewesen zu sein. Auf der Stock-Börse war eine erhöhte Nachfrage nach Geld; auch auf der Bank war der Andrang bedeutend, wenn gleich nicht gerade übermässig. Die Vorbereitungen für den 4. d. M. beschäftigen die Neugierde in hohem Grade, und man fürchtet, dass an jenem Tage zahlreiche kleine Fallissements zur Anzeige kommen werden. Die fremden Wechselcourse waren im Allgemeinen ein wenig höher. Ungefähr 60,000 £ in Gold (Australisches, Amerikanisches, Russisches etc.) flossen heute in die Bank. Etwa 15,000 Sovereigns wurden ihr entnommen, um Silber zu kaufen, das nach Hamburg bestimmt ist. Die Ankunft zweier Gold-Rimessen, zusammen zum Betrage von 120,000 £, die von Petersburg aus unterwegs sind, hat eine kurze Verzögerung erlitten durch Unfälle, die den sie befördernden Dampfern zustießen. Da die Schifffahrt jetzt geschlossener ist, so sind das die letzten Sammen, die anders als auf dem kostspieligeren Landwege gesandt werden können. Es wird heute die Zahlungseinstellung des Hauses Hermann Cox und Co. von London und Liverpool angezeigt, eines geachteten und wohlbekannten Hauses, das hauptsächlich im Baumwollhandel Geschäfte machte. Die Passiva werden auf ca. 60,000 £ geschätzt, n. die Ansichten auf Liquidirung werden schliesslich von dem Erlös des vorhandenen Baumwoll-Vorrathes so wie davon abhängen, wie viele der auf fallirte Häuser lautenden Wechsel honorirt werden. Ferner hat das mit Ostindien und dem Festlande in Verbindung stehende Handelshaus Bischoff, Beer & Co. mit Passiva von etwa 30,000 £ fallirt. Die Noth der Arbeiter in den Manufactur Districten wird mit jedem Tage grösser, und sind auch bisher keinerlei namhafte Excesse vorgekommen, so muss der herannahende Winter nothwendiger Weise doch ernste Besorgnisse erwecken. Aus den Angaben verschiedener Provinzblätter lassen sich folgende That-sachen zusammenstellen: Die Zahl der entlassenen Arbeiter ist in der verflossenen Woche namhaft vergrößert worden, und allenthalben werden Massregeln getroffen, der Noth nach Kräften zu steuern. So lässt die Stadt Nottingham eine Strasse bauen, beschäftigt dabei eine Anzahl Arbeiter acht Stunden im Tage und zahlt ihnen so viel, dass sie wenigstens vor dem Verhungern geborgen sind (3 bis 5 β wöchentlich und ausserdem 12 bis 32 β Brod). In Bolton lassen von 64 Baumwoll-Spinnereien 29 Halbzettel arbeiten, so dass 467 Arbeiter ganz brodlos sind, während 4515 ihre Löhne auf die Hälfte reducirt sehen. In Rochdale sind von 96 Fabriken 6 geschlossen, und 3 andere lassen blos drei Tage in der Woche arbeiten, so dass daseibst 15,000 Arbeiter die Hälfte ihres Verdienstes einbüßen. Nicht besser steht es in den Eisen-Bezirken. In Wigan arbeiten 1500 unter 56,000 „Händen“ auf Halbzettel. In Stockport gilt dies von drei Vierteln der Etablissements, und die Noth daselbst wird als sehr gross geschildert. In Barnesley und Radcliffe sah es nicht erfreulicher aus. Manchester zählt 233 grössere Fabrik-Etablissements; 15 davon stehen ganz still, 145 arbeiten Halbzettel, und von 45,391 Arbeitern befinden sich 10,394 ohne Beschäftigung. In Leicester dieselben Zustände. In Blackburn arbeiten nur noch 4 Fabriken, alle anderen, 11 an der Zahl, sind geschlossen. In Liverpool, dessen Docks sonst so viele Leute beschäftigten, sind Tausende ohne Arbeit, zumal da in Folge widriger Winde gegen 200 Fahrzeuge nicht in den Hafen einlaufen konnten. Preston hat eine Arbeiter-Bevölkerung von 25,000 Seelen, die entweder gar keine oder nur nothdürftige Beschäftigung haben. Sämmtliche Arbeitshäuser sind so überfüllt, dass es an Lagerstätten fehlt und die armen Leute auf kahlen Bänken schlafen müssen. In Sheffield fan-

gen die schlechten Zeiten jetzt auch an, sich bemerklich zu machen; Leeds hält sich einwärts noch tapfer, aber in Belfast stockt die Mouselin-Fabrikation, wie eine grosse Anzahl Mädchen erpöhrte; im Süden von Staffordshire sehen sich die Verhältnisse düster an, und in Schottland treten die Folgen der Zahlungs-Einstellungen der dortigen Banken nachgerade deutlich hervor. Allenthalben Geschäftsstockung und Arbeitskürzungen, wie dergleichen seit dem Jahre 1847 nicht dagewesen war.

Börsen- und Handels-Notizen.

— Bayerische Ostbahn. Der Verwaltungsrath der Bayerischen Ostbahnen ist Anfangs d. Mts. in München zusammengetreten. Dass im nächsten Frühjahr die Strecke München-Landslut eröffnet werden wird, ist ausser Zweifel. Oesterreichischer Seite beginnt man den Bau der Westbahn, die sich bei Passau an die Ostbahn anschliessen wird, zu fördern. Bei Schärding hat man nämlich schon die Vermessungen der Linie begonnen. Das trockene Wetter und der niedrige Wasserstand begünstigten auch den Bau der grossen Mainbrücke bei Lichtenfels.

— Providentia in Frankfurt a. M. Nach der Frankfurter Handels-Ztg. beträgt die Prämien-Einnahme der von der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft Providentia abgeschlossenen Versicherungen bis zum 31. Oct. d. Jahres die Summe von 354,531 fl. 37 kr.

— Die Actienbrauerei in Wiesbaden ist endlich concessionirt worden. Das Capital ist auf 350,000 fl. festgesetzt.

— Mödritzer Zuckerfabrik in Mähren. Dem Verwaltungsrath der Gesellschaft wurde die Bewilligung erteilt, die auszugebenden 1250 Stück Actien Lit. A. und 1000 Stück Actien Lit. B., jede im Nennbetrage von 200 fl. unter der Bedingung ungestempelt in den Verkehr zu setzen, dass die für diese 2250 Actien im Gesamtbetrage von 1125 fl. entfallende Stempelgebühr unmittelbar bei der Finanz-Bezirkskasse in Brünn eingezahlt werde.

— Der Griechische Baumwollenbau. Von Herrn Neale, dem Britischen Consul in Athen, ist ein interessanter Bericht über den Griechischen Baumwollenbau an die „Manchester Cotton Supply Association“ eingelaufen. Die reine Baumwolle kostet in Griechenland $\frac{7}{8}$ Pence pro lb., und der Ausfuhrzoll beträgt 1 sh. 1 Penny pro 120 lb. Der Ertrag macht 1,500,000 β jährlich; ausserdem producirt Morea 900,000 β . Vershiffet werden jährlich, meist nach Triest, ungefähr 314,000 β .

— Nachahmung Französischer Fabrikmarken. Am 6. December findet in Frankfurt a. M. eine Versammlung Süddeutscher Fabrikanten statt, um zu berathen, auf welche Weise den von Frankreich angestrebten Versuchen, die Deutschen Regierungen zur Abschliessung von Verträgen gegen Nachahmung Französischer Fabrikmarken, entgegen zu treten sei.

— Bremer Bank. Gemäss dem Beschlusse der am 1. December abgehaltenen General-Versammlung, die Verdoppelung des Grund-Capitals der Bank betreffend, werden die Actionäre aufgefordert, von dem ihnen statutenmässig zustehenden Vorrechte, auf jede alte Actie eine neue zu erwerben, Gebrauch zu machen, und haben deshalb die Actionäre die alten Actien (ohne Dividendscheine) bis zum 2. Januar 1858 zur Abstempelung vorzulegen und zugleich die erste Einzahlung von 25 % pro neue Actien zu leisten. Das Recht zur Erwerbung neuer Actien erlischt mit dem 2. Januar 58. (Siehe das heutige Inserat.)

— Ein neuer Leuchthurm bei Swinemünde. Seit dem 1. December brennt an der östlichen Seite des Swinemünder Hafens ein neues Leuchfeuer, das einestheils den Hafen selbst den Schiffen markirt, andertheils aber auch die Untiefen der Oderbank zu vermeiden hilft.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

— Taurus-Eisenbahn. Verkehr und Einnahme im November 1857:
99,747 Personen, mit Einschluss für Reisegepäck und Traglasten, excl. des auf Requisitionen beförderten Militärs fl. 50,398 35 kr.
122,528 $\frac{2}{3}$ Centner Frachtgüter, excl. Postgüter 15,631 21 -
Für Equipagen und Viehtransport 620 - -
Aus verschiedenen Quellen 273 24 -
Im Ganzen . fl. 66,923 20 kr.

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

— Den Status vom 30. November der Preussischen Bank, der Bremer Bank, der Hannoverschen Bank, der Thüringer Bank s. im heut. Inseratentheil.

Einzahlungen.

— Bergbau-Actien-Gesellschaft „Hallweg“ zu Unna. 5. Rente von 10 % mit 50 β bis 15. Januar 1858 (in Berlin bei Theod. Uthemann & Lange) zu leisten.

— Wollgarn-Spinnerei Worms a. Rh. 8. Einzahlung von 10 % mit 97 fl. 5 kr. bis 1. Januar bei den Bankiers der Gesellschaft zu leisten.

— Bremer Bank. Auf die Actien neuer Emission ist die 1. Einzahlung von 25 % mit 62 $\frac{1}{2}$ β Gold bis 2. Januar 1858 bei der Bankkassa zu leisten. (S. das heut. Inserat.)

— Glückauf, Weidener Steinkohlenbau-Verein. 3. Einzahlung von 3 % mit 3 fl. bis 1. Januar 1858 bei der Kassa in Regensburg.

Auszahlungen.

— Luisenthaler Actien-Gesellschaft für Druckerei, Weberei und Spinnerei in Mulheim a. R. Die 5 % Zinsen von den bisher geleisteten Einzahlungen für das laufende Jahr werden vom 2. Januar 1858 ab mit 1 β

26 β 2 β (in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft) ausbezahlt. (S. das heut. Inserat.)

— Gesellschaft der Kur-Etablissements zu Wiesbaden und Ems. Die Einlösung der am 16. v. M. auf den 15. April 1858 verloosten Obligationen erfolgt schon vom 15. Decbr. ab bei der Gesellschaftskassa.

— Württembergische Staatsanleihe (au porteur). Der am 23. März 1853 ausgeloste 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsanleihe Litt. D. No. 2954 a 100 fl. ist bis 23. Juni 1858 bei der Staatsschulden-Tilgungskasse in Stuttgart, und der 4 $\frac{1}{2}$ % Litt. N. No. 2371 a 300 fl. bis ebendahin bei M. A. v. Rothschild et Söhne in Frankfurt a. M. zu leisten.

— Württembergische Gesellschaft für Zuckerfabrikation. Die Dividende für 1857 von 10 % oder 50 fl. wird am 2. Januar 1858 bei der Königl. Württembergischen Hofbank in Stuttgart angezahlt.

Kündigungen und Verloosungen.

— 4 % Anleihe der Oesterr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft von 6 Mill. fl. Die erste Verloosung findet am 2. Januar zu Wien statt.

Concurs-Eröffnungen.

— Ueber das Vermögen des Spediteurs Hugo Fraustadt und Carl Runck zu Görlitz, Firma Fraustadt et Runck; Zahlungseinstellung 30. Novbr.; Verwalter Rechtsanwalt Justizrath Herrmann daselbst; Termin 15. December. (S. das Inserat in der morgenden Frühnummer.)

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Lazarus Piorkowsky zu Berlin, Spandauerstr. 53.; Eröffnung 2. Decbr.; Zahlungseinstellung 1. Decbr.; Verwalter Kaufmann Wicht, Spittelmarkt 14; Termin 12. Decbr.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Nachmann Hirsch Neumann, in Firma N. H. Neumann in Berlin, Molkenmarkt 6; Eröffnung 2. Decbr.; Zahlungseinstellung 28. Novbr.; Verwalter Kaufmann Eichhorn, Linksstr. 29; Termin 14. Decbr.

— Ueber das Privat- und Handlungs-Vermögen der Kaufleute David Herrmann in Berlin, Niederwallstr. 24, und Adolph Lehmann, An der Schleiuse 9, Firma Herrmann et Lehmann, Geschäftslokal Bauschule 3; Eröffnung 2. Decbr.; Zahlungseinstellung 30. Novbr.; Verwalter Kaufmann Schäffer, Alexandrinenstr. 45; Termin 15. Decbr.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alb. Teschner zu Stettin; Zahlungseinstellung 2. Decbr.; Verwalter Häuseradministrator Schultze daselbst; Termin 14. Decbr.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Isidor Naumann in Berlin, in Firma I. Naumann et Comp., Klosterstr. 41; Eröffnung 2. Decbr.; Zahlungseinstellung 28. Novbr.; Verwalter Kaufmann Wicht, Spittelmarkt 14; Termin 17. Decbr.

— Ueber das Vermögen des Webermeisters und Fabrikbesitzers Carl Wlth. Heinrich Hartmann in Berlin, grüner Weg 16; Eröffnung 2. Decbr.; Zahlungseinstellung 27. Novbr.; Verwalter Kaufmann Frotzcher, Köpnickstr. 110a; Termin 15. Decbr.

Fremde Fonds-Börsen.

Leipzig, 3. December. Leipz.-Dresdener E.-B. 290 Gd. Löbau-Zittauer 48 Gd. — Magdeburg-Leipziger 272 Brief. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 244 $\frac{1}{2}$ Br. Thüringer 125 Geld. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 63 Geld. — Anhalt-Dessauer E.-A. Litt. A. a. B. — Br. L. C. — Br. Braunschweigische E.-A. — Br. Geraer E.-Act. 83 Br. — Leipziger E.-A. 153 Br. Thüringische E.-A. 71 Br. Weimarsche E.-Act. 101 Br. — Oesterr. Nat.-B.-Not. 150 fl. 92 $\frac{1}{2}$ Brief. Nat.-Anl. v. 1854 — Geld. 5 % Metall. — Br. — Berlin-Stettiner Eisenb.-A. — Gld.

Frankfurt, 3. Dec. Leipz.-C.-A. 64 $\frac{1}{2}$ Br. — Gd. Weim.-B. 103 $\frac{1}{2}$ Br. — G. D. Zettelsb. 211 Br. 208 Gd. Norddeutsche E.-B. — Br. — Geld. D. Phönix 140 Br. Provid. 107 Br. 106 $\frac{1}{2}$ Gd. Frankl.-Hannau E.-A. — Br. 81 $\frac{1}{2}$ G. Liv.-Flur. E.-A. — Br. 74 $\frac{1}{2}$ G. Bayer. Ostbahn 97 $\frac{1}{2}$ Br. $\frac{1}{2}$ Gd. Nass. L. 33 $\frac{1}{2}$ Br. 33 Gd. Sied. 36 Fr.-L. — Br. Vereins-L. 10 $\frac{1}{2}$ B. Ansb.-Gumb. 7 $\frac{1}{2}$ B. — Gd. Lütticher 32 Br. Brüsseler 100 Fr.-Loose 48 $\frac{1}{2}$ Br.

Wien, 1. December. 5 % Lomb.-Venet. Anl. 95 Gd. 95 $\frac{1}{2}$ Br. 1834er Anlehen 317 Gld. 318 Br. 1839er Anlehen 127 $\frac{1}{2}$ Gld. 128 Br. 1854er 108 $\frac{1}{2}$ Gld. 108 $\frac{1}{2}$ Br. 4 $\frac{1}{2}$ % Triester Lotto-A. 104 $\frac{1}{2}$ Gld. 104 $\frac{1}{2}$ B. Esterhazy 32 $\frac{1}{2}$ Geld. 83 Br. Salm-Reiff. 43 $\frac{1}{2}$ Geld. 43 $\frac{1}{2}$ Br. Palfy 39 Gld. 39 $\frac{1}{2}$ Br. St. Genois 39 $\frac{1}{2}$ Geld. 39 $\frac{1}{2}$ Br. Clary 39 Geld. 39 $\frac{1}{2}$ Br. Windischgrätz 25 Gld. 25 $\frac{1}{2}$ Br. Galiz. Pfandbr. 80 Gld. 81 Br. Donau-Actien 522 Gld. 524 B. do. Priorität 99 $\frac{1}{2}$ Gld. 99 $\frac{1}{2}$ Br. Lloyd-A. 66 Gld. 67 Br. do. Priorität 86 Geld. 87 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 99 $\frac{1}{2}$ Gld. 99 Br. Pardubitz-Reichenb. 97 $\frac{1}{2}$ Geld. 98 Br. — Aussig-Teplitz — Gld. — Br.

Paris, 3. December, Nachmittags 3 U. (W. T. B.) Die 3 % begann zu 67, 60, wich auf 67, 50 u. schloss sehr belebt und fest zur Notiz. Nur Credit-mobilier war sehr angeboten. Man versicherte an der Börse, dass der Baarvorrath der Bank heute 216 Millionen betragen habe. — Consols von Mittags 12 Uhr waren 91 $\frac{1}{2}$, von Mittags 1 Uhr 91 $\frac{1}{2}$ eingetroffen. — 3 procentige Rente 67, 70. — 4 $\frac{1}{2}$ procentige Rente 91. — Credit-mobilier 727. — Silber-Anleihe 88 $\frac{1}{2}$. Oesterreichische Staats-Eisenbahn 665. — Lombardische Eisenbahn 590. — Franz-Josephsbahn 465. — 2 % Spanier 37. — 1 % Spanier 25.

London, 3. December, Nachmittags 3 Uhr. — (W. T. B.) — Fremde Fonds im Allgemeinen sehr fest und ziemliches Geschäft. — Silber 61 $\frac{1}{2}$. — Consols 91 $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$. 1 procentige Spanier 25 $\frac{1}{2}$. — Mexikaner 19 $\frac{1}{2}$. Sardiner 86. 5 % Russen 105. 4 $\frac{1}{2}$ procentige Russen 95 $\frac{1}{2}$. Lombardische Eisenb.-Act. —

Table with exchange rates for Petersburg, London, Amsterdam, Hamburg, Paris, and various silver and gold rates.

Marktberichte

Breslau, 3. December. (Benno Milch.) Wetter trübe u. feucht, 5 Grad, früh 3 Grad Wärme. Weizen sehr flau, Preise stark weichend.

Stettin, 3. December. Die Stimmung war an heutiger Börse weniger gedrückt. Weizen fest, loco gelber Schlesischer 57 1/2 - 58 1/2 bez.

Magdeburg, 3. December. Weizen 58-60 bez. Roggen 44-46 bez. Gersze 40-44 bez. Hafer 35-37 bez. Kartoffelspiritus 14,400 % Tralles ohne Geschäft.

Liverpool, 3. December. (W. T. B.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

ANZEIGER.

Monats-Uebersicht

Preussischen Bank

gemäss § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Octbr. 1846.

Table with financial data for Preussische Bank, including Activa and Passiva sections with various items like Geprägtes Geld, Kassen-Anweisungen, etc.

Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.

gez. v. Lamprecht Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Woywod.

Niedersächsische Bank.

In Folge Beschlusses des Comité's der Mechanischen Weberei in Linden

fordern wir hiermit die Actionaire dieses Unternehmens auf die vierte Einzahlung von 20 % auf die vierjährige Theilnahme...

Bückeburg, den 30. November 1857. Die Direction der Niedersächsischen Bank. [2932] Arnold Stübel. Leewe.

Thüringische Bank. Stand am 30. November 1857.

Table with financial data for Thüringische Bank, including Activa and Passiva sections.

Die Direction. [2937] Zehender. Stock. [2931] Monats-Uebersicht der

Hannoverschen Bank pro November 1857.

Table with financial data for Hannoverschen Bank, including Activa and Passiva sections.

Die Direction. Neumann. Wertheimer.

Bremer Bank.

Uebersicht Ende November 1857.

Table with financial data for Bremer Bank, including Activa and Passiva sections.

Der Director Ad. Renken. Der Cassirer Krüger.

Bremer Bank.

Ausgabe neuer Actien.

Dem Beschlusse der Generalversammlung vom 1. December gemäss, fordern wir hierdurch die Actionaire auf, von dem ihnen statutenmässig zustehenden Vorrechte (§. 6) Gebrauch zu machen...

Es sind zu diesem Zwecke von heute an bis zum 2. Januar 1858 inclusive die alten Actien (ohne Dividendenscheine) zur Abstempelung vorzulegen, und zugleich die erste Einzahlung von 25 % oder 62 1/2 % Gold für jede neue Actie zu leisten...

Diejenigen Actien, auf welche die Einzahlung terminweise geleistet wird, nehmen an dem Gewinn für das Jahr 1858 im Verhältniss zur Zeit der Einzahlung Theil.

Bremen, den 2. December 1857. Der Verwaltungsrath. H. H. Meier, Vorsitzender.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige erklären wir uns bereit, Einzahlungen auf die neuen Actien von heute an anzunehmen und, sofern solche in baarem Gelde oder Noten geleistet werden, die Zinsen bis zum 2. Januar 1858 zum laufenden Discont der Bank zu vergüten.

Bremer Bank. Der Director: Ad. Renken. Der Cassirer: Krüger. [2930]

Genossenschaftlicher Actien-Gesellschaft für Druckerei, Weberei und Spinnerei in Mülheim a. d. Ruhr.

Die Zinsen aus den an unsere Gesellschaft bisher geleisteten Einzahlungen betragen für das laufende Jahr 2 1/2 Procent

und werden nach Wahl der Actionaire entweder an unserer Gesellschaftskasse oder bei der Disconto-Gesellschaft in Berlin gegen Aushändigung der betreffenden Zins-Coupons vom 2. Januar 1858 abanzubehalten.

Mülheim a. d. Ruhr, den 1. December 1857. Die Direction. [2929]

Die vom 1. bis 4. December fällige Einzahlung von 20 % auf die Actien der Posener Provinzial-Bank übernimmt Benoni Kaskel, Burgstrasse No. 25. [2895]

K. K. privilegierte Actiengesellschaft f. Zuckerfabrication in Galizien.

General-Versammlung. Die diesjährige ordentliche (vierte) Generalversammlung der Actionaire der K. K. priv. Actien-Gesellschaft für Zuckerfabrication in Galizien wird Donnerstag, den 10. December d. J. Nachmittags vier Uhr, zu Wien im Hotel Munsch im „Schwanen“ stattfinden.

Köln, den 6. November 1857. Der Verwaltungsrath.

Producten-Börse vom 4. December.

Wetter: hell und warm. — Weizen bei Detail-Umsätzen fest. — Roggen loco bei stillem Geschäft etwas matter, Termine fest und besser bezahlt. — Rüböl niedriger eröffnend, schliesst etwas besser. Gekündigt 100 Ctr. — Spiritus nahe Termine behauptet, spätere matter. Gekündigt 30,000 Quart.

Large table with market prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Oel, Rüböl, Mehl, etc.

Eine trübe und gedrückte Stimmung herrschte auch heute in der Börsen-Versammlung in einer Weise vor, die ein selbstständiges Geschäft durchaus nicht aufkommen liess. Nur bestimmte vorliegende von Privaten eingegangene Aufträge, die kein Limitum hatten, kamen zur Ausführung und fanden die betreffenden Effecten dann stets nur zu einem gegen gestern erheblich, bis 4 1/2 %, ermässigten Preise Käufer; limitirte Aufträge der Art mussten durchgängig unausgeführt bleiben. Wir haben in unserem Hauptblatte die Mittheilungen vom Geldmarkte gegeben, welche die Fortdauer des Missmuths und der Verstimmung auch an hiesigem Platze verursacht haben, und verweisen auf dieselben. Wenngleich an der Börse die Ueberzeugung allgemein vorherrschend war, dass es eine weise Massregel des Hamburger Senats sei, dass er das projectirt gewesene Anlehen verworfen, da dadurch die Krisis nur in Permanenz erklärt worden wäre, so fühlte man auf der andern Seite doch unwillkürlich durch, dass nothwendig irgend ein durchgreifender Schritt erfolgen müsse, wenn nicht die begonnene Auflösung aller commerciellen Verhältnisse in Hamburg noch weiter um sich greifen u. das Vertrauen auf die Dauer erschüttern soll. Wir verweisen auch in dieser Beziehung auf die im Hauptblatte unter Berlin gegebenen Notizen über die angestellten Versuche zur Abhilfe; aber dass bis jetzt doch eben noch nichts Positives erfolgt ist, während gleichzeitig immer neue Zahlungseinstellungen gemeldet werden: das ist es, was hier mit Unruhe erfüllt und was der weiteren Entwicklung mit einer gewissen Besorgniss zusehen lässt. Je mehr sich in Hamburg das Festhalten an dem alten Zopfe im Augenblicke gründlich rächt, je mehr die Erscheinungen, die im Augenblicke zu Tage treten, in lange aufgesummten Uebelständen ihren Grund haben, um so weniger lässt sich nun auch plötzlich und mit einem Male Hilfe leisten und um so mehr macht man sich auf der hiesigen Börse mit dem Gedanken vertraut, dass man so schnell noch das Ende dieser Krisis nicht erreicht haben werde. Wenn unter dem Eindrucke dieser gedrückten Stimmung von irgend einer vorhandenen Kauflust überhaupt nicht die Rede sein konnte, wenn dem Ausgobte in Folge davon eine entsprechende Nachfrage nirgends gegenüber stand, so wird es erklärlich, wenn der Coursrückgang auch heutzutage durchweg sehr beträchtlich und sprunghaft fortschritt. Das Geldbedürfniss und die Geldfrage allein ist es, die den Markt im Augenblicke beherrscht, und wenn aus diesem Grunde heraus vielfache Verkäufe effectuirt werden mussten, so macht es auf uns den Eindruck, als ob zu gleicher Zeit auch noch mehrfache aus Depots-Kündigungen hervorgehende Verkäufe stattfänden; da sonst eine so grosse Menge reeller Kasaverkäufe schwer erklärlich gewesen wäre. Ein Unglück ist es, dass so trüben Verhältnissen gegenüber es nun aber auch immer noch auf der Börse eine zahlreiche vertretene Partei giebt, welche aus speculat. Interesse die Course absichtlich noch weiter zu drücken bemüht ist, die jede ungünstige Nachricht mit doppelt schwarzen Farben ausmalt und die schon ansich ängstlichen Gemüther noch mehr zu beunruhigen und durch ein Uebertreiben wirklich vorhandener Verluste das Vertrauen in die einzelnen Institute zu untergraben sich fortgesetzt anstrengt. Wir haben wahrlich, um hier gleich ein Beispiel anzuführen, die bei der hiesigen Discount-Gesellschaft gemachten Fehler immer beschönigt; es wird sich doch aber niemals hinwegleugnen lassen, wie wohlthätig dies Institut durch die weitesten Kreise wirkt, und wie es unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen doch wahrlich eine Pflicht ist, das Vertrauen zu einem derartigen Institute eher zu heben, als abzuschwächen. Wenn daher in einer wohl schwerlich irgendwo gebilligten Weise durch geradezu falsche Zahlen und Angaben das Publikum über gar nicht vorhandene Verluste turbirt wird, und wenn dies leider noch dazu von einem Blatte erfolgt, dem das Publikum enge Beziehungen zur Regierung zuschreibt, so wird man ein Recht haben, doch wenigstens zu behaupten, dass hier ein in so schwieriger Zeit doppelt grosses Unrecht begangen wird. Einzelne Verluste leiden im Augenblicke sicherlich jede Bank, und es wird daher erklärlich, wenn die Actien derselben ziemlich durchgängig fallen, wie dies der Courszettel im Einzelnen aufweist; es scheint uns aber eine Pflicht der Presse zu sein, die Furcht nicht noch absichtlich zu vergrössern. Die Antheile der Preussischen Bank ganz allein erfahren unter dem Eindrucke des verhältnissmässig günstigen Bankausweises, den wir im Hauptblatte mittheilen und auf den wir noch weiter zurückkommen werden, eine Besserung um 1 %. Die Eisenbahn-Actien wichen sämmtlich im Preise, einzelne, bei denen es sich um die Ausführung unlimitirter Verkaufsaufträge handelte, um 3 bis 4 %. Hervorstechende Momente gab es fast bei dem Umsatze überhaupt nicht und verweisen wir in Bezug auf die Details der Courschwankungen nur auf den Courszettel selber. Unter den ausländ. Fonds waren es hauptsächlich die Russischen Sachen, welche einen Rückgang erfuhren; so verloren 5te Stieglitz 1 %, Russisch-Poln. Schatz-Obligationen 1/2 %; auch Poln. Certificate Litt. A. wichen stark von 92 1/2 bis 91, wozu sie angeboten waren. Dagegen waren die andern Polnischen Fonds fest und theilweise höher. Für ausgeloste Polnische Effecten zahlte man 84. Von Oesterreichern waren Metalliques und National-Anleihe weicher, dagegen Loose wieder besser bezahlt. Von Preussischen Fonds waren Staats-Schuldscheine und freiwillige Anleihe um 1/2 höher, die anderen 4 1/2 % Anleihen dagegen 1/2 niedriger. In Industrie-Actien fand kein Geschäft statt, sie waren sämmtlich, Dessauer Gas zu 92, angeboten. Gold al marco war sehr angeboten und erfuhr eine abnormale Preiserniedrigung, so dass es zu 213 Brief blieb.

Freitag,

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various railway stock entries like Aachen-Düsseld., Aachen-Mast., Amst.-Rotterd., etc.

In- und ausländische Eisenbahn-Prämien-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various railway premium stock entries like Aachen-Düsseld., Aachen-Mast., Bergisch-Märkische, etc.

Industrie-Actien.

Table with columns: Z.F., and various industrial stock entries like Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia, Lebens-Vers.-Actien, etc.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

Table with columns: Z.F., Zinstermine, and various Prussian bond and state paper entries like Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1850, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Z.F., Zinstermine, and various foreign bond entries like Oesterreich. Metalliq., do. National-Anleihe, etc.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z. Z., F. T., and various bank and credit bank stock entries like Berliner Cassenverein, do. Handels-Gesellsch., etc.

Wechsel-Course vom 3. December.

Table with columns: [Disc.], and various exchange rate entries like Amsterdam 250 Fl., Hamburg 300 Mk., London 1 Lsterl., etc.

Geld und Gold.

Table with columns: and various gold and money entries like Friedrichsd'or, Louisd'or und Kronen a 8 1/4 Thlr., etc.